

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

G. Steinhardt: Familiengeschichtliche Aufzeichnungen in einer alten  
Hauspostille.

war aber vielmehr der, daß sie sich rechtzeitig allen Verpflichtungen Kuhsdorf gegenüber entziehen wollten; denn es stellte sich die Notwendigkeit heraus, dem alternden Pfarrer eine jüngere Kraft cum spe succedendi zur Seite zu stellen und zugleich an Stelle des dürftigen Pfarrhauses ein neues zu bauen; denn das im Jahre 1663 errichtete war doch eben nur ein Notbau gewesen. Schließlich wurde auch den Platens gestattet, sich einen andern Pastor zu wählen, aber sie mußten dem alten Stargardt, so lange er noch lebte, den vierten Teil der Mesendorfer Pfarreeinkünfte geben, auch zum Pfarrhausbau in Kuhsdorf den vierten Teil beitragen. Gegen diese letztere Bestimmung suchten sie sich, freilich vergebens, mit allen Mitteln zu wehren, immer neue Gründe hervorsuchend, ja schließlich mit der verleumderischen Behauptung, daß die seiner Zeit von Stargardt gesammelten Gelder, 100 Tlr., von Viktor von Quitzow für sich verbraucht seien.

Inzwischen aber, im Jahre 1706, ehe diese unerquicklichen Streitigkeiten beigelegt wurden, war Joachim Stargardt, der an ihnen keinen tätigen Anteil mehr genommen hatte, heimgegangen, im 84. Jahr seines Lebens, nachdem er 53 Jahre in Kuhsdorf seines Amtes gewaltet hatte. Kein Grabstein, keine Inschrift bezeichnet sein Grab, das er nach altem Brauch neben seiner Kanzel gefunden hat.

## Familiengeschichtliche Aufzeichnungen in einer alten Hauspostille.

Von  
G. Steinhardt.

In der Familie des Seifenfabrikanten Müller in Treuenbrietzen hat sich eine alte Hauspostille vererbt, deren Inhalt in zwei Abteilungen getrennt ist. Das Titelblatt zur ersten Abteilung fehlt; der Titel des zweiten Teils lautet:

Postilla

oder

Auslegung der Evangelien / auf die fürnembste Fest und Feyer Tage, so des gantzen Jahrs in der Gemein Gottes abgelesen und erklet worden /

Gepredigt

durch Weilandt den Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn Martirum Chemnitium / der Heiligen Schrift Doktorn / und der Heiligen Kirchen zu Braunschweig Superintendenten.

(Bild des Martin Chemnitz)\*

\*) Martin Chemnitz wurde im Jahre 1522 in Treuenbrietzen geboren. Abriß seiner Lebensgeschichte in Pischou, Urkundliche Geschichte der Stadt Treuenbrietzen.

Cum gratia et Privilegio &c  
zu Magdeburg K / bei Johann Francken.  
M. D. X. CIII.

Dem Text ist eine Anzahl Blätter Schreibpapier vorgeheftet, die zu den nachfolgenden Eintragungen benutzt sind. Auf der Innenseite des Einbanddeckels steht der Vermerk:

Ex libris M. Rhodolphi Hildebrandi, quos . . . . .  
Sibi suaeq gratae postulat comparant Brunswig . . . . .  
Anno dm 1598. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thaler.

Die Schrift ist undeutlich, das Punktierte abgerieben und verwischt. Auf dem Deckel finden sich noch Notizen:

Reibe von Werwick 1 thl. 20 gr.\*)  
Vor div. Kuchen 10 gr. 8 gr. Semmel.  
Der Herr Cantor v. Pechüle 1 thl. 16 gr.

Die handschriftlichen Eintragungen sind in klaren festen Zügen niedergeschrieben, die Unterschiede beim Wechsel der Handschrift je nach der eintragenden Person nicht erheblich. Zusätze oder erläuternde Bemerkungen sind in Klammern gesetzt oder als Anmerkung zugefügt.

Zu Bemerken:

Der Wiemann Linie oder fester Ursprung. Zu Treuen Brietzen so soll selbige aus Nürnberg, oder der Gegend herkommen und wie in denen Rathhauss Documentis zu Treuen Brietzen zu Lesen so ist der Erste 1508 Bürgermeister gewesen, ob nun aber derjenige, welcher zu Wittenberg Organist gewesen, Namens Johan Weinmann und allda 1542 gestorben, ob er des obbenannten (?) Martin Weinman sein Bruder gewesen oder Vetter ist eigentlich nicht Bekandt 1542 Des Martin Weinmann sein Sohn Namens Valtin ist ebenfalls Laut des alten Tuchmacher Stamm Buches 1530 Bürgermeister gewesen, auch die Tuchmacher Profession getrieben und wie einige alte Nachrichten melden sollen sich dessen Agnaten weiter in der Mark Brandenburg durch Heyrathen extendirt haben, nemlich in Saltzwedel, Seehausen etc.

1553 ist George Weymer oder Wiemann Bürgermeister gewesen.  
1599 Valentin Weinman Bürgermeister wie sein Nahme in der S. Nicoli Kirche am Schüler Thor zu sehen

1569 Martin Weinmann (mit anderer Tinte) 1569 Martien Wiemann  
( desgl. ) 1618 Joachim Wiemann

1618 Joachim Wiemann, dessen Nachkommen im 30jährigen Kriege ihre Nahmen Wieman geschrieben, wobei es Bißher geblieben, dieser letztere soll auch eine Tochter verheyrahtet haben an einen Namens

\*) Werwick ist das heutige Dorf (Nieder- oder Hohen-) Werbigk.

Köppe, welcher zu Tr. Brietzen ein Testament deren Nach Kommen hinterlaßen und ist derselbe ohne Erben gestorben, deßen Witwe aber sich nach Beelitz an Herrn Bürger — Nahmens Schmidt verheyrahet.

(Andere Handschrift). N.B. Obged. George Weymer 1553 ist derjenige gewesen, dessen einige Tochter an Herrn Köppe geheyrathet, und da derselbe verstorben, dessen Witwe sich nach Beelitz an den Bürgermeister Schmidt verheyratet und Wobey ein Testament gestiftet.

(Nun folgen einige leere und einige mit Schreibübungen von Kinderhand verschmierte Blätter).

Anno 1773 den 15. Juni ist mein Sohn Johann Friedrich Leberecht gebohren.

Anno 1775 den 19. May ist meine Tochter Maria Catrina gebohren. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solches ist das Reich Gottes.

Anno 1775 den 20. 8. hat der Herr über Leben und Todt, meine liebe Mutter von dieser Welt abgefordert und ihr Leben hat sie gebracht auf 51 Jahr. Seelig sind die Todten die im Herrn sterben von nun an, Ja der Geist spricht, sie ruhen von ihrer Arbeit Denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Anno 1776 den 8. Sep.: nachmittags um 2 Uhr, hat der Herr über Leben und Todt meine Tochter Maria Catrina von dieser Welt abgefordert, ihr Leben 1 Jahr 3 Monath und 20 Tage. Sey getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.

Anno 1778 den 1. Januari früh um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr ist meine Tochter Christiana Friederica gebohren.

Anno 1778 den 7. Jan.: Abends um  $\frac{1}{2}$  12 hat der Herr über Leben und Todt meine liebe Ehe Frau von dieser Welt abgefordert, mit welcher ich in Ehestand gelebt 5 Jahr 5 Monath und 8 Tage.

Sey getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben. Dann wirds heißen: Komm, will kommen; — Dann wirds an ein Küßen gehen — Was ich Dir gesagt Du Fromme, — siehe, ist es nicht geschehn? Bist Du nun nicht Engel rein — Könt der Himmel schöner sein? — Bin ich Gott nicht lauter Liebe — Ist auch was das Dich betrübe.

Doch ich muß und will erwarten — des Fals die Entbindungs-Stundt. Bis ins Paradieses Garten, mich ruft meines Jesus Mund, so lang will gedulden mich hier auf Erden bis das ich nach des Vaters Willen scheidet — Jesu mich dazu bereite.

Dieß Lied ist zu finden im Porst'schen Gesangbuch Nr. 708.

Anno 1744 den 16. Aprill

Ist meine liebe Ehe Frau Dorothea Elisabeth gebohren.

Anno 1778 den 7. Januari: Abends um halb 12 Uhr hat der Herr über Leben und Todt meine im Leben sehr lieb gewesene Ehe Gattin von dieser Welt abgefordert.

33 Jahr 10 Monath 21 Tage.

Anno 1778 den 2. May Morgens um 3 Uhr hat der Herr über Leben und Todt meine Christiana Friederica von dieser Welt abgefordert, welche ihr kurzes Leben nur gebracht hat auf 17 Wochen und 2 Tage.

(Andere Handschrift, steif und ungewandt).

Anno 1778 nachmittags um  $\frac{1}{2}$  4 Uhr hat der Herr über Leben und Todt meine lieben Ehe Man von dieser Welt abgefordert mit welchem ich in Ehestand gelebt  $\frac{1}{2}$  Jahr. Sey getreu bis in den Tod so will ich Dir die Krone des Lebens geben. Johann Friedamst Kane.

(Andere Handschrift).

Anno 1783 den 8. Novbr. ist meine Schwester Christiana Sophia Gartzin mit Johann Wilhelm Falckenthal in Luckenwalde durch den Herrn Inspektor Strauß getraut worden.

Anno 1780 den 6. May habe ich mit meiner Frau Maria Catharina gebohrene Berchlin verwittwete Kahnin also von ihrer Seite zum zweyten Male Hochzeit gehalten.

Carl Friedrich Gartz.

Ich bin gebohren Anno 1760 den 7 Aprill in Luckenwalde, mein Vater hieß Johann Michael Gartz er ist gestorben in Luckenwalde, Anno 1774 den 20. Junii. Meine Mutter hieß Charlotte Sybilla gebohrne Franckin. Sie ist nach meines Vaters Tode Wittwe geblieben und hat mit ihm gezeugt in allen 7 Kinder nemlich 4 Töchter und 3 Söhne wovon eine Tochter von 20 eine von 15 und eine von 2 Jahren den Vater in die Ewigkeit vorangegangen sind. Es sind also noch meine Mutter und 4 Geschwister, nemlich 3 Söhne wovon ich der 2. bin und 1 Tochter welche die jüngste ist, am Leben. Dieß ist kürzlich meine Stamm Rolle, meinen Nachkommen zur Nachricht aufgezeichnet den 11. Februar 1781. Welches Jahr das allerunglücklichste meines bisher 20jährigen geführten Lebens gewesen ist. Welches Unglück ich mir aber zu meinen größten Leidwesen selbst zugezogen habe. (!) Zu meinen steten Andenken und hertzlicher Reue von mir selbst allhier aufgezeichnet Carl Friedrich Gartz Treuenbrietzen den 11. Februar 1781.

Anno 1781 den 11. Junii Morgens um 2 Uhr ist meine Tochter Maria Catharina Charlotte gebohren. Die Pathen sind gewesen 1) Frau Charlotte Sybilla Gartzen 2) Frau Maria Catharina Elisabeth Gericken 3) Frau Maria Elisabeth Lehmannin 4) Mstr Simund Berchte 5) Mstr Johann Christian Lehmann.

Anno 1781 den 10. August Mittags um 10 Uhr ist meine Tochter Maria Catharina Charlotte in dem Herrn selig entschlafen da sie Ihr Leben gebracht auf 2 Monath und 4 Tage.

Anno 1782 den 8. September früh Morgens  $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ist mir ein Sohn geboren und ist getauft den 11. September die Pathen waren 1) Herr Balthasar Wilhelm Francke 2) Mstr Jacob Lehmann Sen. 3) Mstr Christoph Lehmann 4) Frau Lertoldten 5) Frau Haffnern und ist ihm der Name beygelegt worden Carl Friedrich.

Anno 1785 den 11. Maerz früh morgens um 4 Uhr ist mein Herr Gevatter in dem Herrn selig entschlafen. Leichen Text Psalm 71.

Anno 1785 den 13. Novbr. Mittags um  $\frac{1}{2}$ 12 Uhr ist mir ein Sohn geboren und ist getauft den 17. Novbr. Die Pathen waren 1) Mstr Christian Lobbes 2) Mstr Gottfried Schmidt 3) Mstr Gottlob Gericke 4) Maria Catharina Baatzin geborne Berchtin 5) Jungfer Hanna Berchtin und ist ihm der Name gegeben Friedrich Wilhelm.

Anno 1787 den 9. Januar früh morgens um 2 Uhr ist mein jüngster Sohn Fr. Wilh. an die Pocken in dem Herrn selig entschlafen und den 11. Nachm. um 3 Uhr in der Stille beerdigt worden, da er sein kurtzes Leben gebracht hat auf 1 Jahr 2 Monat.

Anno 1788 den 16. Juni Mittags um 1 Uhr starb meine Schwiger Mutter Maria Catharina Berchtin geborene Lehmann nach einem  $\frac{3}{4}$ jährigen Krankenlager an der Auszehrung bey völligen Bewußsein ihrer Sinne und wurde den 18. mit einer Abdankung öffentlich zur Erde bestätigt, wobei der Herr Archidiakonus Goecke eine Rede hielt aus Ep. Joh. 2 Cap. 17 u. s. w.

Anno 1788 den 25 Septbr. früh Morgens um  $\frac{1}{2}$ 6 Uhr starb meiner Frauen Großmutter an einer Entkräftung nach einem halbjährigen Krankenlager im Alter von 78 Jahren und 6 Tagen und wurde Sonntags den 28. ejusd. öffentlich zur Erde bestätigt, wobei der Herr Diaconus Wendel eine Leichenrede hielt.

Anno 1789 den 23. Maerz früh Morgens um  $\frac{1}{2}$ 2 Uhr wurde mir eine Tochter geboren und den 26. getauft. Sie erhielt die Namen Mari Catharina. Die Pathen waren 1) Frau Simund Berchten 2) Frau Schneidern geborne Fleischhauern 3) Frau Lerdoltin 4) Monsieur Leb. Berchte.

Anno 1789 den 9. Decbr früh Morgens um 7 Uhr ist Mstr Christia Jacob Lehmann gestorben und den 11. h. in der Stille begraben.

Anno 1791 den 27. Decbr Abends 8 Uhr starb m. Schwager Christian Lobbes an der Schwindsucht und wurde den 30. mit einer Abdankung begraben. pp.

Anno 1791 im Monat Novbr starb mein theurer Vetter Francke in Luckenwalde an der Gelbsucht im Alter von ungefähr 60 Jahren sein Andenken wird mir unvergeßlich bleiben.

Anno 1789.

Es hat sich allhier in Treuenbrietzen folgende schreckliche Be-

7 2192

gebenheit zugetragen Dienstags nach dem Oster Marcct den 11. April Abends zwischen 6 und 7 Uhr.

Es verheirathete sich allhier ein Tischler Namens Gottfried Heinrich Fähndrich aus Luckenwalde gebürtig an eine Seilerstochter Namens Rottstocken in den Haaken Buden wohnhaft, dieselbe bekam von ihrer Mutter ein kleines Haus zur Mitgabe in der Grünstraße, da sie sich aber zusammen nicht vertragen konnten, so lief sie von ihm und zu ihrer Mutter, er war deswegen genötigt sich nach einem andern Gehülffen umzuthun, den fand er an einem Grenadier von des Herrn Major von Boreck Compagnie Namens Meyer aus Buchholz bei Münster gebürtig, seiner Profession ein Tischler, als derselbe den Fähndrich zuvor auf unterschiedene Art betrogen, und der Fähndrich dazu immer stille geschwiegen so wurde er immer dreister und hatte sich schon 6 Wochen vorher im Sinne genommen den Fähndrich zu ermorden. Da sich nun F. den Montag vorher mit seiner Frau bei dem hiesigen Stadt Direktor Lüdicke vertragen hatte, so glaubte der Meyer, daß es nun die höchste Zeit sei sein Vorhaben auszuführen so trat er zu eben bemeldeter Zeit da der F. an der Werckbank steht und hobelt, hinter ihm, nimmt die Arm Keule und schlägt ihm damit in den rechten Schlaf daß er so gleich zur Erden fällt nachher zieht er ihm an die Füße zur Stube raus in einen Stall und als er sich da noch etwas gerührt, holt der Mörder einen kleinen Schnitzer aus der Stube, schneidet ihm damit den Hals ab und sticht ihm damit in die linke Seite bis durch die Lunge nachher nimmt er ihm an 6  $\frac{1}{2}$  Geld aus der Tasche, schließt das Haus zu und geht in sein Quartier. Den andern Tag geht er in das Haus setzt ein Schrank und eine Laade vor die Thüre und fängt an anzustreichen, nimmt die besten Mobilien vorschein und verkauft dieselben und sagt F. sei verreist und habe ihm die Sachen zu verkaufen gegeben er besäuft sich aber denselben Tag macht Streit und wird in die Wache gebracht, von da schickt den Calefaktor in sein Quartier, der soll ihm sein Geld aus dem Tornister holen, die Wirthin geht mit oben und erkennt sogleich F. seinen Geldbeutel, die Sache wird dem Feldwebel Schöningan gemeldet und das Haus wird visitirt, worauf sie denn den F. ermordet mit Bret bedeckt in den Stall finden. Der Mörder wird zur Rede gestellt und gesteht auch sogleich seine That, er wurde alsdann erst geschlossen und nach vorher gehaltenem Kriegs Recht allhier Freitag den 28. April früh morgens um 8 Uhr von unten auf durch den Potsdamer Scharfrichter Reuter seinen Sohn gerädert und begraben, der Scharfrichter reiste von hier nach Zinna und Köpffe den 29. daselbst ein Frauenzimmer, welche ihr erhurtet Kind umgebracht hatte.

Diese Geschichte hat der Nach Welt zum Exempel aufgezeichnet Carl Friedrich Gartz.

NB. Dieser Fähndrich ist durch meine Vermittelung mit einer Ab-

1789  
Tbce.

dankung sehr honnet auf dem Marien Kirchhof den 17. April begraben und der Prediger Wendel hat ihm die Abdankung gemacht. Leichen Text war 2. Buch Samuelis 3 Cap. 33, 34.

Anno 1787 den 16. November Freytags Abends zwischen 6 und 7 Uhr schnitt sich ein Füsilier von des Herrn Major v. Borcke Compagnie Namens Hesly in sein Quartier in meinem Hause den Hals mit 2 Schnitt mit seinem Barbier Messer ab indem ich just dazu kam weil er umfiel und noch schnarchte er wurde ins Lazareth gebracht aber er war schon todt.

(Andere Schrift.) Anno 1804 den 28. Juni Donnerstag Morgens zwischen 3 und 4 Uhr starb mein theuerster Vater an der Gicht in einem Alter von 44 Jahr 3 Monat 2 Tage und ist den 1. Juli nachmittags um 3 Uhr mit einer Abdankung zur Erde bestätigt. Sein Andenken wird mir unvergeßlich bleiben.

(Andere Schrift.) Ich werde ihn nie vergessen Selbmann.

Anno 1803 den 29. Dezember starb meine Großmutter in Luckenwalde in einem Alter von 72 Jahren und wurde den 1. Januar 1804 Nachmittags um 1 Uhr mit einer Leichenpredigt, welche der Herr Inspektor Strauß gehalten hat beerdigt.

Ihr Andenken wird mir unvergeßlich bleiben.

Anno 1806 den 15. Nachm. 1 Uhr starb meine theuerste Mütter im Alter von 57 Jahren an der Auszehrung und wurde den 19. um 1 Uhr mit einer Leichenpredigt, welche der Herr Diakonus Jaenichen gehalten hat zur Erde bestattet. Ihr Andenken bleibt mir unvergeßlich.

Carl Friedrich Gartz.\*)

Anno 1804 den 28. Juni früh Morgens um 4 Uhr starb mein theuerster Vater an der Gicht. Sein Andenken wird mir unvergeßlich sein.

(Dieselbe andere Schrift) mir auch Selbmann.

Anno 1808 den 8. May Nachmittag 2 Uhr starb mein theuerster Großvater Leberecht Bercht.

(Dieselbe andere Schrift.)

Vater Gartz — mein gewesener Schullehrer — wenn Sie jetzt aus jener in dieser Welt sollten blicken, wie würden Sie erstaunen über Ihren lieben Sohn, den Sie als eine Ruthe hinterlassen, aber jetzt eine Figur ausmacht, daß der Erdboden zittert, wenn er auftritt. Es muß Sie freuen, wenn Sie sich überzeugen könnten, daß er sich recht wohl befindet sich Gott sey Dank recht wohl und seine 15 erzeugte Kinder machen ihm gar keine Sorgen.

Selbmann.

Die Aufzeichnungen schließen hiermit ab. Der Unterschied, der darin zwischen Beerdigung mit einer Abdankung und Beerdigung mit

\*) Nämlich Carl Friedrich Gartz Sohn, der 1782 geboren wurde.

einer Leichenpredigt gemacht wird, besteht auch heute noch fort. „Abdankung“ wird die in der Kirche von der Kanzel herab gesprochene Leichenrede genannt, während unter „Leichenpredigt“ die am Grabe gesprochene Leichenrede verstanden wird.

Die Bauernsitte verlangt auch nach heutigem Gebrauch, daß die Leiche im Grabe, nachdem sie eingesenkt, nur eingesegnet wird, worauf die Leidtragenden mit dem ganzen Gefolge, der Geistliche an der Spitze des Zuges, sich in die Kirche begeben, wo dann die Leichenrede von der Kanzel herab mit sehr ausführlichem Eingehen auf den Lebenslauf des Gestorbenen gehalten wird.

Die bis zum Jahre 1816 reichenden Aufzeichnungen in der Postille werden durch solche in einem „Stammbuch“ ergänzt, das sich in derselben Familie erhalten hat; es ist in braun Leder mit Goldschnitt gebunden, trägt eingepreßte vergoldete Verzierungen auf Rücken und Deckel und die Aufschrift: „Denkmal der Freundschaft.“

Unter den eingetragenen Gedichten im bekannten Stammbuchstil mit Datum und Unterschrift, meist mit bunten gemalten Blumen- und Blattguirlanden umrahmt, hin und wieder mit einer Zeichnung: Sträußchen, Monogramm, Blumenkörbchen, Phantasiearchitektur, auch etwas Stickerei verziert, findet sich nichts der Mitteilung aus allgemeinerem Interesse wert; doch ist die Widmung in ihrer Eigenart bemerkenswert. Sie lautet:

Traue Gott, halt an mit Beben, laß Dich nicht in Sünden ein, liebe Demuth, suche Frieden, trachte nicht zu groß zu sein. Rede wenig, höre viel, mache kein Geheimniß rege, laß die Kleinen ungekränkt, gehe Größern aus dem Wege; leide, daß Dir andere gleichen; warte, was das Deine ist, säume nicht ans Werk zu gehen, wenn Du Arbeit schuldig bist. Sey ein milder Armen Freund, lerne sparen und erwerben, Schicke Dich zu dulden an, denke fleißig an Dein Sterben.

Treuenbrietzen den 25. Maerz 1814. Folge die Lehren Deiner Mutter  
Maria Catrina Gartz.

Als Unterschriften finden sich:

Treuenbrietzen 25. Maerz 1814 unter einem Gedicht: Carl Gartz  
Luckenwalde 26. „ 1814 „ „ „ „ Johann Wilhelm Gartz  
als Oheim  
„ 10. Mai 1814 unter einem Gedicht: Friedrich Wilhelm Gartz  
als Cousin  
Treuenbrietzen 1814: Carl Ludwig Gartz, Friedrich Leberecht Bercht  
(Cousin).  
Ferner Sophia Gartz, 1. Mai 1814, noch müde von der Reise nach dem  
Blocksberg. Und  
Treuenbrietzen den 24. April 1815 als am Tage meiner Abreise zur Armée  
F. Lehmann.

Die Eintragungen reichen bis 1818; als spätere nur eine einzige: Carl Otto Müller, Geboren Dienstag d. 16. Juli Abends  $\frac{1}{4}$  7 Uhr 1850, gestorben den 2. Januar 1851 früh 8 Uhr.

Eine Heirat aus der Familie Gartz in die Müllersche brachte Postille und Stammbuch in den Besitz der letzteren.

Aus dem mitgeteilten Beispiel ist der kulturhistorische und familien-geschichtliche Wert derartiger Aufzeichnungen zu ersehen. Wo solche zu erlangen wären, sollten sie als Material für event. weitere Bearbeitung gesammelt und veröffentlicht werden. Leider wird in den Familien zu-meist wenig Wert auf diese Dinge gelegt, die nur allzuhäufig als altes Papier beseitigt oder den Kindern zum Zeitvertreib, gleichbedeutend mit Zerstörung, überlassen werden.

### Vom Handwerksbrauch der Leinenweber.

(Ein Bruchstück.)

*Tom*  
1 Wenn der „fromme“\*) Lehrbursche, gemeinhin auch Lehrjunge oder Lehrknecht genannt, seine Lehrzeit ausgestanden hatte und unter den alt-überlieferten Gebräuchen zum Gesellen gemacht worden war, dann ging er auf die Wanderschaft. Das Ränzel geschnürt, den dicken Knotenstock, den frommen Ziegenhainer in der Faust, so wanderte er sorglos dahin auf der Heerstraße, die den Gesellen aus der „geschenkten“ Bruderschaft nach den Orten führte, wo er sicher war, das Geschenk oder Arbeit zu finden. Das Geschenk war kein Almosen; es wurde aus der Büchse der Zunft, meist aus der Gesellenbüchse entnommen und bestand nicht aus dem ansehnlichen Geldgeschenk allein; Nachtlager und freie Zeche gehörte dazu. Alles nach altem Handwerksbrauch unter Rede und Gegenrede in vorgeschriebener Stellung und mit bestimmten Geberden vor Meister oder Altgesellen in der Bruderschafts-Morgensprache auf der Herberge gewährt. Verließ der Geselle den Ort, um weiterzuziehen, weil er keine Arbeit fand, so bekam er wohl auch noch ein Zehrgeld mit, denn er sollte auch unterwegs keine Not leiden, wenn er an ungeschenktem Orte übernachten mußte. So konnte er sorglos wandern, gern in Gesellschaft, denn die Wege waren unsicher und der

\*) „Fromm“ war Vieles in der löblichen Gilde der Leinenweber, ihre Zunft und Bruderschaft nannte sich mit Vorliebe die fromme, sie kamen am Montage (dem blauen) zur frommen Morgensprache, die freilich meist bis 9 oder 10 Uhr abends, zeitweilig auch viel länger währte, zusammen, wobei des frommen Bieres nicht geschont wurde und fromme Meister und Gesellen fromme Lieder sangen, die nicht gerade durchweg frommen Inhalts waren.